

Das eucharistische Wunder von BRÜSSEL

BELGIEN, 1370



In der Kathedrale von Brüssel gibt es mehrere Kunstwerke, die das Wunder dokumentieren. Im Jahre 1370 entwendeten Gotteslose geweihte Hostien und stachen verächtlich mit Messern auf ihnen ein, doch da begannen die Oblaten zu bluten. Die Wunder wurden bis vor wenigen Jahrzehnten verehrt. In verschiedenen Epochen wurden zahlreiche Monstranzen für die Hostien des *Miracle du Saint Sacrament* angeschafft, welche sich in der antiken Kapelle des Allerheiligsten Sakraments, heute Museum neben der Kathedrale, befinden. Es gibt auch Wandteppiche aus dem XVIII Jahrhundert, welche das Wunder dokumentieren.



Kathedrale der Hl. Gudula und St. Michael, Brüssel



Innenansicht der Kathedrale der Hl. Gudula und St. Michael, Brüssel



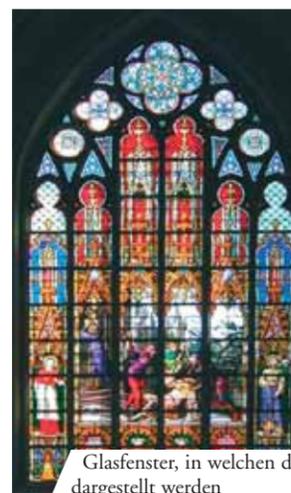
Das eucharistische Wunder von Brüssel, Hiëonmuseum, Paray-le-Monial



Detail eines Glasfensters der Kathedrale der Hl. Gudula und St. Michael



Antike Drucke, das Wunder darstellend



Glasfenster, in welchen die Geschehnisse des Wunders dargestellt werden



Die fünf großen Kirchenfenster des Seitenschiffs der Kathedrale stellen Episoden des Wunders dar. Die Buntglasfenster wurden in verschiedenen Zeitaltern, von 1436 bis 1870, geschaffen, die ersten beiden Fenster waren Gaben der belgischen Könige Leopold I und Leopold II. Die anderen wurden von den adeligen Familien des Landes gestiftet. Die ersten zehn Glasfenster (acht im rechten Seitenschiff und zwei im linken Seitenschiff) stellen die Geschichte des Wunders dar, wie sie in Brüssel seit dem XV Jahrhundert überliefert wurde. Ein antikes Dokument berichtet, dass im Herbst 1369 ein reicher Kaufmann aus Enghien eine katholische Provinz durchreiste und einige geweihte Hostien stehlen ließ. Die Glasfenster 1-3 stellen dar, wie der Kaufmann einen jungen Mann aus Louvain mit der Missetat beauftragte.

Doch der Geschäftsmann wurde wenige Tage danach auf mysteriöse Weise ermordet. Die Witwe dachte an eine göttliche Bestrafung und entledigte sich der Hostien, indem sie diese an Freunde ihres Mannes verschenkte, welche ebenfalls Religionsgegner waren. Diese stachen am Karfreitag 1370 in einer Art von Zeremonie mit Verachtung auf die Hostien ein (Glasfenster 4-5). Doch die Oblaten bluteten plötzlich heftig.

Dieses Ereignis rührte die Gewissen der Missetäter, die wiederum die Hostien loswerden wollten. So verkauften sie diese an einen wohlhabenden Geschäftsmann. Dieser erzählte sofort die Geschichte dem Kurat der Kirche Notre Dame de la Chapelle von Brüssel, welcher die Wunderhostien an sich nahm (Glasfenster 6-7), während die Schänder vom

Herzog von Brabant zum Tode verurteilt wurden (8-9). Folgend wurden die Heiligen Hostien mit einer feierlichen Prozession in die Kathedrale der Hl. Gundula (Glasfenster 10) gebracht. *Das Sacrement du Miracle* nahm einen wichtigen Platz in der Stadtgeschichte von Brüssel ein und wurde als Nationalsymbol verstanden.